

REPORT Nr. 05

12. Dezember 2012, Rathaus

5. Treffen der ISEK–Arbeitsgruppen

Fortsetzung Bürgerdialog/

Diskussion zu Leitbild-Entwurf und Handlungsfeldern (Stand 6. Dezember 2012)

Am 12. Dezember 2012 setzte die Stadt Gera den öffentlichen Dialog zum „Integrierten Stadtentwicklungskonzept GERA2030“ fort. Das 5. Arbeitsgruppen-Treffen fand im Rathaus mit etwa 70 Teilnehmern statt. Ziel war es, die vier Hauptziele und Handlungsfelder aus dem Leitbild-Entwurf „GERA2030“ zu erörtern und die Inhalte und Prioritäten nochmals zu hinterfragen.

Zu Beginn der Veranstaltung präsentierten Jugendliche des Jugendclubs C-One eine 20minütige Videopräsentation „Wir und Gera 2030“. Ihre Botschaft lautet „Wir freuen uns auf 2030“. Sie stellten Gera als ihre Heimatstadt dar, in der sie leben und arbeiten und Familien gründen wollen. Die Präsentation wurde von den Anwesenden mit großer Freude und Zustimmung aufgenommen. Anschließend nehmen die Jugendlichen aktiv an den Diskussionsrunden der drei Arbeitsgruppen teil.

Einführung

Der ISEK-Projektleiter Herr Ramon Miller, Dezernent für Bau und Umwelt, erläuterte vor den Diskussionen in den Arbeitsgruppen die Herangehensweise der ISEK-Projektgruppe bei der Formulierung des Leitbildes und stellte die Schwerpunkte des vorab übergebenen Leitbild-Entwurfes (Stand 06.12.2012) und die vier Hauptzielen mit ihren jeweiligen Handlungsfeldern dar. Er fasste die bisherigen ISEK-AG-Treffen zusammen und stellte die Überlegungen zu den weiteren Beteiligungsschritten im Jahr 2013 vor.

Für die Diskussionen in den ISEK-Arbeitsgruppen wurden von der ISEK-Projektgruppe folgende Leitfragen vorgeschlagen:

1. Sind die Ziele der Handlungsfelder hinreichend klar und tragfähig?
2. Wurden die richtigen Prioritäten gewählt?
3. Sind die Aussagen passend für Gera und konkret genug?

Diskussion in den Arbeitsgruppen

Diese Fragen wurden im Anschluss in den drei Arbeitsgruppen „Gesamtstadt“, „Stadtzentrum und Kultur“ sowie „Kommunale Sozialplanung“ lebhaft diskutiert. Die Mitglieder der AG Wirtschaft führten diesmal keine eigene Gruppendiskussion, sondern nahmen an den Diskussionsrunden der anderen Arbeitsgruppen teil. Dieses Vorgehen brachte in den Gruppen einen Erkenntnisgewinn hinsichtlich der Wechselwirkung zwischen Wirtschaft und allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Die Ziele und Handlungsfelder aus dem Leitbild-Entwurf wurden in allen Arbeitsgruppen im Wesentlichen bestätigt. Allerdings gab es erneut Hinweise und Anregungen zu Details sowie die Forderung an die Stadtverwaltung, die Ziele noch konkreter zu formulieren und zukünftige bzw. Gera-spezifische Alleinstellungsmerkmale darzustellen.

In der **AG Gesamtstadt** war das Thema Wirtschaft/Arbeitswelt ein Diskussionsschwerpunkt. Von den Diskussionsteilnehmern wurde gefordert, die Potenziale Geras im Leitbild

herauszustellen. Außerdem sollten die Stärken und Schwächen der Stadt formuliert und „Leuchttürme“ (z. B. Otto Dix, Klinikum) definiert werden. Hilfreich wäre die Festlegung von Teilzielen bis 2030, um Wege aufzuzeigen, wie die Visionen umgesetzt werden können. Insgesamt sollte die Wirtschaftsregion Gera inhaltlich und räumlich klarer gefasst werden. Kritisiert wurde erneut, dass der Leitbildentwurf zu allgemein gehalten ist.

In der Diskussion zum Handlungsfeld „Aktives Wissen und Vorsprung durch Bildung“ wurden höhere Bildungseinrichtungen als besonders wichtig eingestuft. Gleichzeitig sollten die Visionen aber auch realistisch bleiben. Angemerkt wurde, dass sich die Berufsausbildung an den ortsansässigen Branchen (Gesundheitswirtschaft, Energie- und Umwelttechnik, Textilindustrie) orientieren sollten. Aufgeworfen wurde die Frage nach der Identität der Stadt – Wie sehen die Einwohner ihre Stadt? Wie wird sie von Außenstehenden gesehen?

Die Mitglieder des Jugendclubs C-One betonen in ihren Diskussionsbeiträgen, dass die handwerkliche Arbeit in der Bildung und der Wirtschaftsentwicklung eine große Rolle spielen sollte. Außerdem sehen sie Gera als Musikstadt.

Von der **AG Kommunale Sozialplanung** wurden die Ziele, Handlungsfelder und Prioritäten weitgehend bestätigt. Betont wurde, dass eine handlungsfähige Wirtschaft die Grundlage für Gera und das soziale Leben ist. Betont wurde die Rolle der Geraer Unternehmen als „Botschafter nach außen“ für Neuansiedlungen. Die Teilnahme von Mitgliedern der AG Wirtschaft an der Diskussion wurde positiv bewertet. Wünschenswert wäre, dass künftig auch die AG Kommunale Sozialplanung in den anderen Arbeitsgruppen vertreten ist.

Beim Ziel „Familienfreundliches Gera gestalten“ sind Nachbesserungen notwendig. Vor allem soll herausgearbeitet werden, auf welche Zielgruppen und Schwerpunkte man sich besonders konzentrieren muss. Auch beim Ziel „Der Jugend Zukunft geben“ sollten konkretere Aussagen getroffen werden, wie das Ziel erreicht werden kann.

Auch in der **Arbeitsgruppe Stadtzentrum und Kultur** wurde angemahnt, dass im Leitbild die Gera-Spezifika stärker herausgearbeitet werden muss. Aus einer detaillierten Analyse heraus sind konkrete Lösungsvorschläge und Strategien zu entwickeln.

Bei den Zielen im Handlungsfeld „Zukünftige Arbeitswelt und starke Wirtschaft“ sollte die Wettbewerbsfähigkeit Geras einen höheren Stellenwert erlangen. Bewusst sollte allen sein, dass der Wettbewerb der Regionen auch eine Herausforderung darstellt. Die Entwicklung der Marke Gera als Großstadt und Metropole Ostthüringens wird als Potenzial gesehen. Großstadtstatus bedeutet nicht nur Zahl der Menschen, sondern auch Selbstbewusstsein und Anspruch.

Um die komplexen Zusammenhänge zu vertiefen, wünschten sich viele Teilnehmer mehr Zeit. Aufgrund des begrenzten Zeitrahmens war es auch in dieser Arbeitsgruppe nicht möglich, alle Handlungsfelder zu diskutieren.

Konkret vorgeschlagen wurde, demnächst besser mit kleineren thematischen Klausuren einzelne Umsetzungsmöglichkeiten zu besprechen. Die Zielebene sollte vorerst abgeschlossen werden, da konkrete Vorschläge gebraucht werden.

Festgestellt wurde auch, dass die derzeitigen Unterlagen noch nicht die Möglichkeit eröffnen, damit weitere Bürger anzusprechen. Es entstand die Idee, dass sich die „ISEK-Bürger“ als Vermittler der Inhalte für die weitere Bürgerschaft etablieren sollten.

Fazit der Diskussion

Im Ergebnis der Diskussionen in den drei Arbeitsgruppen wurde im Plenum resümiert, dass die Leitbild Diskussion vorerst abgeschlossen werden sollte. Die vier Hauptziele und darauf aufbauend die vier Handlungsfelder „Zukunftsfähige Arbeitswelt und starke Wirtschaft“, „Aktives Wissen und Vorsprung durch Bildung“, „Sozial gerechte Stadt mit Bürgersinn“ und „Lebenswerte Stadt mit urbaner Mitte“ sind konsensfähig. Jetzt müssen sie durch konkrete Projektüberlegungen unteretzt werden. Der Entwurf des Leitbildes soll die Grundlage für die Entwicklung der Umsetzungsprojekte bilden. Am Ende der Ausarbeitung des integrierten Konzeptes sollte das Leitbild wieder auf seine Plausibilität überprüft werden.

Ein grundlegendes Ergebnis der Diskussion ist das wichtigste Ziel, Gera als lebendige Stadt mit Großstadt-Denken, mit einer stärkeren Wirtschaft und einer gebildeten, sozialen und hier gut lebenden Stadtbürgerschaft gezielt zu entwickeln. Die Weiterentwicklung der Wirtschaft wird als Motor der Stadtentwicklung auf allen Gebieten hervorgehoben. Defizite werden vor allem im Marketingbereich gesehen.

Die in den Diskussionen angesprochenen Inhalte sollen in den kommenden Wochen durch die ISEK-Projektgruppe auf Grundlage einer Analyse überprüft und konkretisiert werden. Insbesondere soll die Umsetzung der Ziele, ihre jeweiligen Konkretisierungen aufgearbeitet, in Vorschläge für Aktivitäten, Kooperationen und Lösungswege konzipiert sowie letztendlich als abgestimmte Projekte verfasst werden. Beim nächsten ISEK-AG-Treffen voraussichtlich Ende Februar 2013 steht daher die vertiefte Bearbeitung der Handlungsfelder mit Projekt- und Umsetzungsvorschlägen im Vordergrund. In thematischen Werkstätten sollen konkrete Projektideen wie „Gestaltung Zentraler Platz/Museumsplatz“, „Obere Sorge/Zschochern“, „Studentenstadt Gera“ und „Barrierefreies Gera“ diskutiert werden. Dafür ist durch die ISEK-Projektgruppe noch zu klären, zu welchem Zeitpunkt und mit welchen Themen die nächsten Einladungen der „ISEK-Bürger“ erfolgen soll.

Abschließend dankte der Leiter der ISEK-Projektgruppe, Baudezernent Ramon Miller, allen Anwesenden für das große Engagement und die konstruktive Mitwirkung. Für ergänzende Anregungen und Hinweise steht das ISEK-Kernteam unter der Tel.-Nr. (0365) 838-4050 jederzeit gern zur Verfügung.

aufgestellt:

gez. Windelband
Büro GRAS,
Dresden/
ISEK- Kernteam

bestätigt:


Ramon Miller
Dezernent Bau und Umwelt